

SPECIAL

150 Jahre Technische Betriebe Wil



Jubiläumsjahr

Andreas Breitenmoser und Marco Huwiler über 150 Jahre Energieversorgung und die zukünftigen Herausforderungen.

Nachhaltige Energie

Effiziente Nutzung von Solarstrom und Fernwärme für eine klimaneutrale Zukunft von Wil.

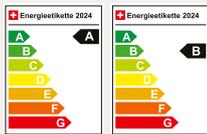
Thurcom

Regionale Verankerung und zukunftsorientierte Kommunikationslösungen.

All-new KONA. Live unlimited.



Der all-new KONA mit drei Antriebsvarianten: Electric mit beeindruckender Reichweite, Hybrid für unlimitiertes Reisen und der Benziner als zuverlässiger Begleiter. Für sportlich orientierte Fahrer ist der all-new KONA auch als N Line verfügbar.



KONA Electric KONA Hybrid N Line

Beispiel: all-new KONA 1.6 GDi Hybrid Origo®, 2WD, 104 kW (141 PS). Normverbrauch gesamt: 4.8 l/100 km, CO₂-Ausstoss: 108 g/km, Energieeffizienz-Kat.: B. * Die europäische Hyundai 5-Jahres-Werksgarantie ohne Kilometerbeschränkung gilt nur für Fahrzeuge, welche ursprünglich vom Endkunden bei einem offiziellen Hyundai Partner (in der Schweiz und dem Europäischen Wirtschaftsraum) erworben wurden, entsprechend den Bedingungen im Garantiedokument. - ** Nur Hochvoltbatterie. - *** Nur Hochvoltbatterie. - Abbildung: Symbolbild. Es besteht keine Haftung für mögliche Fehler oder Auslassungen.

5 JAHRE
Werksgarantie km
unlimitiert

8 JAHRE
oder 160.000 km
Batterie
Garantie



Glückwunsch zum Jubiläum! Danke für die langjährige Zusammenarbeit!
Auto Eberle AG | Zürcherstrasse 59 | 9500 Wil | www.auto-eberle.ch



NIBE Wärmepumpe
S1255



NIBE Wärmepumpe
S2125

Umweltfreundliche Heizungen

+41 (0)71 973 73 73

schmid-energy.ch

- ✔ Pelletheizungen
- ✔ Luft / Wasser-Wärmepumpen
- ✔ Stückholzheizungen
- ✔ Sole / Wasser-Wärmepumpen
- ✔ Hackschnitzelheizungen
- ✔ Brauchwasser-Wärmepumpen

Inhalt

- 04 Interview**
«Der Fernwärmeverbund ist ein Meilenstein für Wil»
- 08 Fachstelle Energie**
Wil auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft
- 13 Impressionen**
Die besten Bilder aus dem Jubiläumsjahr
- 14 Markt & Vertrieb**
Solare Zukunft für Grossprojekte
- 16 Netz & Technik**
Fernwärme Wil für eine effiziente und nachhaltige Zukunft
- 19 Berufsbildung**
Attraktive Lehrlingsausbildung bei den Technischen Betrieben Wil
- 21 Telekommunikation**
Der Einfluss von Nachhaltigkeit und Innovation bei Thurcom

IMPRESSUM

Magazin LEADER, MetroComm AG,
Bahnhofstrasse 8, 9000 St.Gallen,
T 071 272 80 50, leader@metrocomm.ch,
www.leaderdigital.ch

Verleger: Natal Schnetzer | **Redaktion/Text:** Dr. Stephan Ziegler (Leitung), Patrick Stämpfli | **Fotografie:** Marlies Beeler-Thurnheer, Rebekka Grossglauer, zVg | **Geschäftsleitung:** Natal Schnetzer, nschnetzer@metrocomm.ch | **Anzeigenleitung:** Irene Köppel, info@metrocomm.ch | **Marketingervice/ Aboverwaltung:** Fabienne Schnetzer, info@metrocomm.ch | **Abopreis:** CHF 60.- für 18 Ausgaben | **Erscheinung:** Der LEADER erscheint 9x jährlich mit Ausgaben Januar/Februar, März, April, Mai, Juni, August, September, Oktober, November/Dezember, zusätzlich 9 Special-Ausgaben | **Gestaltung:** Beatrice Lang, blang@metrocomm.ch | **Druck:** Ostschweiz Druck AG, 9300 Wittenbach

LEADER ist ein beim Institut für geistiges Eigentum eingetragenes Markenzeichen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung.

ISSN 1660-2757

150 Jahre Zuverlässigkeit und Nachhaltigkeit



Susanne Hartmann
Vorsteherin Bau- und
Umweltschutzdepartement
Kanton St.Gallen und
Regierungspräsidentin

Wir drücken den Lichtschalter – das Licht geht an. Wir starten das E-Auto – zuverlässig geladen. Wir schrauben an der Heizung – es wird warm. Wir gehen abends durch die Strassen – sie sind beleuchtet. Wir drehen am Wasserhahn – einwandfreies Trinkwasser sprudelt. Die Technischen Betriebe Wil (TBW) leisten unverzichtbare Dienste. Dienste, die wir alle nur allzu schnell als selbstverständlich ansehen. Dienste, die überlebenswichtig für uns und das Funktionieren unserer Gemeinschaft und unserer Wirtschaft sind.

Ich gratuliere im Namen der St.Galler Regierung nicht nur zum Jubiläum. Ich gratuliere auch zu dieser beeindruckenden Leistung: Seit 150 Jahren versorgen die TBW die Stadt zuverlässig, verantwortungsvoll und zukunftsgerichtet mit Trinkwasser. Und seit 125 Jahren tun sie es ebenso mit Strom.

Als Kundin der TBW schätze ich die hohe Qualität der Versorgung sehr. Als ehemalige Stadtpräsidentin von Wil lagen die TBW zwar nicht in meinem Ressort. Aber natürlich war ich mir der Verantwortung der TBW für eine lebenswerte und wirtschaftsstarke Stadt immer bewusst. Deshalb habe ich deren

Entwicklung und deren nachhaltige, vorwärts gerichtete Unternehmensstrategie mit sehr grossem Interesse verfolgt. Dass die TBW sehr früh auf Ökostrom setzte, hatte mich beeindruckt. Ohne ausdrücklichen Änderungswunsch beliefern die TBW die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Wil mit klimaneutralem Strom aus erneuerbaren Quellen. Um dies leisten zu können, hatten die TBW kontinuierlich eigene Photovoltaikanlagen erstellt. Den Solarstrom ergänzen sie mit Biomassenstrom und aus der Verstromung der stadt eigenen Abfallmenge beim Zweckverband Abfallverwertung Bazenhaid (ZAB).

Als Regierungspräsidentin und Vorsteherin des Bau- und Umweltschutzdepartements steht für mich heute die zuverlässige, bezahlbare Grundversorgung aller St.Gallerinnen und St.Galler mit Energie und Trinkwasser an oberster Stelle. Die TBW leisten diesen öffentlichen Dienst zuverlässig – wie auch die Gemeinde- und Stadtwerke in allen weiteren 74 Kommunen, zum Teil im Verbund.

Betrachten wir das nicht einfach als selbstverständlich. Sondern schätzen wir die Stromversorgungssicherheit und die einwandfreie Sauberkeit des Trinkwassers.

«Der Fernwärmeverbund ist ein Meilenstein für Wil»

Andreas Breitenmoser, Stadtrat und Departementsvorsteher Versorgung und Energie der Stadt Wil, sowie Marco Huwiler, Geschäftsleiter der Technischen Betriebe Wil (TBW), sprechen über die Bedeutung des 150. Jubiläums der TBW, die Meilensteine der vergangenen Jahre und die zukünftigen Herausforderungen in der Energieversorgung.



Marco Huwiler, Andreas Breitenmoser, herzlichen Glückwunsch zum 150-jährigen Jubiläum der TBW! Was bedeutet dieses Jubiläum für die Technischen Betriebe Wil und für die Stadt Wil insgesamt?

MH: Das Jahr 2024 markiert für uns ein bedeutendes Doppeljubiläum: 125 Jahre Strom- und 150 Jahre Wasserversorgung. Wir sind stolz auf das Vertrauen, das uns unsere Kundschaft über all die Jahre entgegengebracht hat, und sehen dieses Jubiläum auch als Chance, in die Zukunft zu blicken und unsere Leistungen weiter auszubauen. Es ist ein Moment, in dem wir nicht nur unsere Geschichte feiern, sondern uns auch unserer Verantwortung für kommende Generationen bewusst werden.

AB: Gleichzeitig reflektieren wir über die lange Geschichte und den enormen Fortschritt, den die TBW in den letzten 150 Jahren gemacht haben. Das Jubiläum ist ein wichtiges Moment, um innezuhalten und zu erkennen, wie viel wir erreicht haben. Es zeigt auch, wie stark sich Wil auf eine zuverlässige und zukunftsorientierte Versorgung verlassen kann.

Wie haben sich die TBW über die letzten 150 Jahre entwickelt, und welche Meilensteine möchten Sie besonders hervorheben?

MH: Die Gründung der Wasserversorgung 1874 war der erste grosse Schritt, gefolgt von der Elektrizitätsversorgung im Jahr 1901. Im Laufe der Zeit haben wir beide Infrastrukturen kontinuierlich weiterentwickelt und modernisiert. Meilensteine wie

«Fernwärme ist ein entscheidendes Projekt für eine nachhaltige Energiezukunft.»

Andreas Breitenmoser

der Ausbau des Gasnetzes und das Angebot moderner Telekommunikationslösungen haben zur heutigen Vielfalt der TBW beigetragen. Die Einführung von E-Mobilitätslösungen und das Engagement für erneuerbare Energien zeigen, wie wir uns auf die zukünftigen Bedürfnisse unserer Kundschaft ein-



Andreas Breitenmoser und Marco Huwiler: Die TBW leisten einen Beitrag zur finanziellen Stabilität der Stadt.

stellen. Die Volksabstimmung zum Fernwärmeverbund Wil im letzten Jahr ist das entscheidende Element zu «Netto-Null». Zudem sind die TBW finanziell «kerngesund» und liefern jährliche Abgaben an die Stadt Wil.

Wie wichtig ist Tradition für die TBW, und wie verbinden Sie diese mit der modernen Entwicklung in der Energie- und Versorgungswirtschaft?

MH: Tradition bedeutet für uns, auf eine erfolgreiche Vergangenheit zurückzublicken, während wir uns den Herausforderungen der Zukunft stellen. Der Energiemarkt ist im Wandel, und wir entwickeln uns vom klassischen Energieversorger hin zu einem agilen und kundenorientierten Dienstleister. Dies erfordert gleichzeitig, dass alle Mitarbeitenden bereit sind, sich kontinuierlich anzupassen und weiterzuentwickeln. Gleichzeitig achten wir darauf, unsere Werte und die Bedürfnisse der Stadt und Region Wil nicht aus den Augen zu verlieren.

Welche Rolle haben die TBW bei der wirtschaftlichen Entwicklung von Wil gespielt, insbesondere im Hinblick auf die Versorgungssicherheit?

AB: Eine verlässliche Strom- und Wasserversorgung ist das Rückgrat einer erfolgreichen Stadt. Sie bildet die Grundlage für das wirtschaftliche Wachstum und den Alltag in Wil. Zudem tragen die jährlichen Einnahmen der TBW erheblich zur finanziellen Stabilität der Stadt bei.

Die Fernwärmeversorgung ist ein zentraler Bestandteil der Energieversorgung in Wil. Welche Bedeutung hat dieses System für die Stadt?

AB: Der Fernwärmeverbund ist ein entscheidendes Projekt zur Reduktion der CO₂-Emissionen und zur Erreichung des Netto-Null-Ziels. Durch die Nutzung von Abwärme aus der Kehrrechtverbrennungsanlage in Bazenhaid können wir einen grossen Teil des Wärmebedarfs in Wil nachhaltig und CO₂-neutral decken. Das ist nicht nur gut für die Umwelt, sondern auch eine wirtschaftlich sinnvolle Lösung für die Zukunft.





Andreas Breitenmoser und Marco Huwiler sind stolz auf das Label «Energistadt Gold».

>

Wie sehen die aktuellen Ausbaupläne für das Fernwärmenetz in Wil aus, und welche Herausforderungen und Chancen ergeben sich dabei?

MH: Ab Herbst 2026 wollen wir die ersten Liegenschaften mit Fernwärme beliefern. Die Technologie ist ausgereift und wird die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen weiter verringern. Eine Herausforderung bleibt die bedarfsgerechte Planbarkeit und das Projektmanagement, sodass alle technischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erfüllt sind, um die Finanzierung (CHF 75 Mio.) und den langfristigen Erfolg des Projekts zu sichern.

Und wie sieht das aus für Bewohnerinnen und Bewohner ausserhalb des Fernwärmeperimeters?

MH: Wir suchen nach alternativen Wärmelösungen, um möglichst vielen Haushalten umweltfreundliche Optionen anzubieten. Der Wegfall von Erträgen aus dem Gasgeschäft stellt uns allerdings vor die Herausforderung, diese Einkommensquelle durch neue, nachhaltige Angebote zu ersetzen. Es ist unsere Aufgabe, auch für diese Gebiete passende und wirtschaftliche Lösungen zu finden.

Inwieweit trägt die Fernwärme zur Erreichung der Klimaziele der Stadt Wil bei?

AB: Mit dem Fernwärmeprojekt können wir den Anteil fossiler Heizungen in Wil deutlich reduzieren. Es ist ein zentraler Baustein unserer Strategie, die CO₂-Emissionen der Stadt nachhaltig zu senken.

Die klare Ausrichtung auf erneuerbare Energien zeigt, wie stark sich die Stadt Wil für die Erreichung der Klimaziele einsetzt.

Welche Technologien oder Innovationen sehen Sie in Zukunft für die Fernwärme, um diese noch effizienter und umweltfreundlicher zu gestalten?

MH: In erster Linie kommen beim Fernwärmeverbund Wil nur CO₂-freie Energien zum Einsatz. Bei zukünftigen Wärmeverbänden bekommen Abwärmelösungen zusammen mit Wärmepumpen eine wichtige Rolle, beispielsweise durch den Einsatz von «Anergie» für Klimakälte im Sommer. Standardisierungen im Bau und Betrieb der Anlagen sollen ebenfalls dazu beitragen, die Effizienz und Wirtschaftlichkeit zu steigern. Hier gilt es, kontinuierlich Innovationen zu prüfen und umzusetzen.

Wie stellen Sie sicher, dass das Gasnetz weiterhin sicher und effizient betrieben wird, während gleichzeitig die Transformation hin zu erneuerbaren Energien vorangetrieben wird?

MH: In der Übergangsphase bis zur Stilllegung des Gasnetzes verfolgen wir das grundsätzliche Ziel, Fern- und Nahwärme sowie andere dezentrale Lösungen wie Wärmepumpen als Ersatz für das Gasnetz zu etablieren. Für die Grosskundschaft, die

Gas für Produktionsprozesse benötigt, suchen wir gemeinsam nach geeigneten Alternativen. Ob es je möglich wird, z.B. Wasserstoff in den bestehenden Infrastrukturen zu befördern, ist offen. Unsere Aufgabe ist es, die beste Lösung für jeden Haushalt zu finden.

Wil trägt das Label «Energistadt Gold». Was bedeutet das konkret für die TBW und für die Stadt Wil?

AB: Das Label «Energistadt Gold» zeigt, dass Wil konsequent auf erneuerbare Energien und eine effiziente Energienutzung setzt. Es ist eine Auszeichnung, die das Engagement der Stadt und der TBW im Bereich Klimaschutz bestätigt. Dieses Label ist uns Ansporn, unsere Bemühungen stetig zu intensivieren.

Welche konkreten Massnahmen haben die TBW in den letzten Jahren ergriffen, um das Energistadt-Label zu sichern und weiterzuentwickeln?

MH: Wir haben in Zusammenarbeit mit der Stadt zahlreiche Massnahmen ergriffen, darunter die Förderung und den Ausbau von nachhaltiger Energie und Mobilität. Wir werden auch in Zukunft weitere Initiativen, z.B. auch Pilot- und Demonstrationsprojekte, lancieren, um diese Erfolge auszubauen. Dabei sind die enge Kooperation und der Austausch mit der Politik, Wirtschaft, Geschäftspartnern und der Kundschaft in der Stadt und Region Wil zentral. Diese Partnerschaften sind entscheidend, um langfristig erfolgreich zu sein.

Welche zukünftigen Projekte planen Sie, um die Energieeffizienz und die Nutzung erneuerbarer Energien in Wil weiter zu fördern?

AB: Wir arbeiten an Pilotprojekten zur Reduktion des Energieverbrauchs und fördern den Einsatz erneuerbarer Energien. Zudem sensibilisieren wir die Bevölkerung bei Veranstaltungen und bieten attraktive Förderprogramme für nachhaltige Energienutzung an. Diese Projekte sind entscheidend, um die Ziele der Stadt zu erreichen.

Was sind die grössten Herausforderungen, die Sie auf dem Weg zur Erreichung der Klimaziele in Wil sehen, und wie wollen die TBW diese angehen?

AB: Der vollständige Umstieg aller Liegenschaften auf erneuerbare Energien wird eine der grössten Herausforderungen. Auch im Bereich Mobilität sehen wir noch Potenzial, das wir als Modellstadt für nachhaltige Mobilität mit attraktiven Angeboten ausschöpfen möchten.

«Die enge Zusammenarbeit und Kooperationen mit Dritten sind zentral für unseren langfristigen Erfolg.»

Marco Huwiler

MH: Ein weiteres Ziel ist es, die Produktion von erneuerbarer Energie zu steigern. Dazu tragen heute Photovoltaikanlagen und zukünftig vielleicht auch Windanlagen bei. Parallel dazu wäre es förderlich, wenn wir direkt auf Schweizer Wasserkraftanlagen Zugriff hätten. Wir sind überzeugt, dass wir auf dem richtigen Weg sind, um die Klimaziele zu erreichen.

Anzeige

Qualität, die verbindet – seit über 55 Jahren

Seit mehr als einem halben Jahrhundert stehen wir an Ihrer Seite, wenn es um Armaturen, Regelventile, Formstücke, Flanschen und Fittings für Wasser, Gas und Abwasser geht.

Wir sind stolz auf unseren Ruf, der auf der konstant hohen Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen sowie unserer Liefer- und Servicebereitschaft beruht.

Die Technischen Betriebe Wil (TBW) vertrauen ebenfalls auf die Qualität der Hawle Produkte. – Lassen auch Sie sich von unserer Welt der hochwertigen Armaturen und Regelventile begeistern. Gemeinsam schaffen wir Verbindungen, die sicher halten!



Hawle Armaturen AG | 8370 Sirmach | www.hawle.ch



Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Zukunft

Die Technischen Betriebe Wil (TBW) sind mehr als nur ein traditionelles Energie- und Wasserversorgungsunternehmen: Mit wegweisenden Projekten zur energetischen Gebäudesanierung und innovativen Mobilitätslösungen tragen sie massgeblich zur Erreichung der Klimaziele der Stadt Wil bei. Dunja Dux, Leiterin Fachstelle Energie der Stadt Wil, und Christoph Strassmann, Energieberater der TBW, geben Einblicke in die Massnahmen, die das Unternehmen zu einem Vorreiter im Klimaschutz machen.

Energetische Gebäudesanierungen spielen eine zentrale Rolle bei der Reduktion von CO₂-Emissionen und der Verbesserung der Energieeffizienz. «Eine umfassende Sanierung spart Energiekosten, reduziert den CO₂-Ausstoss und steigert den Wohnkomfort», betont Dunja Dux. In der Schweiz wird jährlich nur etwa ein Prozent des Gebäudebestandes saniert. Um die Klimaziele zu erreichen, muss diese Quote erhöht werden. In Wil liegt der Fokus insbesondere auf der Dämmung von Dächern und Fassaden sowie der Erneuerung von Fenstern, da diese Massnahmen erhebliche Einsparpotenziale bieten und die Gebäude besser gegen Hitze im Sommer schützen.

Förderung und Beratung als Erfolgsfaktoren

Um die Sanierungsrate zu steigern, setzt die Stadt Wil auf eine gezielte Kombination aus Information, Beratung und finanzieller Unterstützung. Hauseigentümer und Verwaltungen werden sensibilisiert und erhalten praxisnahe Beratung. «Über den Energiefonds der Stadt bieten wir drei Stunden kostenlose Beratung an, die weit über die Impulsberatung «erneuerbar heizen» hinausgeht», erklärt Dux. Diese Beratungsangebote werden durch die TBW für ihre Wärmekundinnen und -kunden über das Stadtgebiet hinaus ergänzt. Sie leisten durch ihre Expertise in Energiefragen wertvolle Unterstützung. Besonders die sogenannte GEAK-Energieberatung hat sich als effektives Instrument etabliert, um den energetischen Zustand eines Gebäudes zu beurtei-

len und konkrete Sanierungsvorschläge zu erarbeiten. «Eine fundierte Beratung hilft, die Sanierungskosten zu kalkulieren und Prioritäten zu setzen», fügt Dux hinzu. Im Rahmen dieser Beratungen wird auch der Einsatz erneuerbarer Energien wie Wärmepumpen gefördert, um von fossilen Brennstoffen wegzukommen.

«Über den Energiefonds bieten wir drei Stunden kostenlose Beratung an.»

Dunja Dux

Finanzielle Anreize durch Förderprogramme

Wesentlich für den Erfolg der Sanierungsmassnahmen sind die finanziellen Anreize, die durch Förderprogramme des Kantons St.Gallen und der Stadt Wil geboten werden. Diese unterstützen unter anderem die Dämmung der Gebäudehülle, den Einbau von Wärmepumpen und die Anwendung des Minergie-P-Standards bei Neubauten. Christoph Strassmann unterstreicht die Bedeutung dieser Förderungen: «Die Beiträge helfen, die Gesamtkosten der Sanierung zu senken und geben oft den entscheidenden Anstoss, Projekte zeitnah umzusetzen.» Ohne diese Unterstützung blieben viele sinnvolle Sanierungsmassnahmen möglicherweise unrealisiert.



Nachhaltige Mobilitätskonzepte

Neben den Gebäudesanierungen engagieren sich die TBW auch im Bereich Mobilitätsmanagement. Die Stadt Wil gehört zu den wenigen Städten in der Schweiz, die am MONAMO-Programm von Energie-Schweiz teilnehmen, das nachhaltige Mobilität fördert. «Wir setzen uns für den Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität ein und fördern smarte Technologien», erläutert Dux. Elektromobilität stellt eine vielversprechende Option dar, um den CO₂-Ausstoss im Verkehrssektor zu reduzieren, und die TBW sind aktiv daran beteiligt, die notwendigen Infrastrukturen dafür zu schaffen. Herausforderungen bestehen insbesondere in der Erschliessung bestehender Wohnüberbauungen und Tiefgaragen, die oft im Besitz von Stockwerkeigentümern sind. «Die Installation von Ladeinfrastruktur erfordert oft Gemeinschaftsentscheide und eine gerechte Kostenaufteilung», erklärt Dux. Hier bieten die TBW Beratungsleistungen an, um

Lösungen zu finden, die allen Beteiligten gerecht werden und gleichzeitig den Weg für eine klimafreundliche Mobilität ebnen.

Impulsberatung für Unternehmen und Wohnüberbauungen

Zur Unterstützung von nachhaltigem Mobilitätsmanagement bietet die Stadt Wil zusammen mit den TBW eine Mobilitätsimpulsberatung an. Diese Initiative richtet sich an Unternehmen und Wohnüberbauungen, die ohne grossen Aufwand individuelle und schnell umsetzbare Lösungen für eine klimafreundlichere Mobilität entwickeln möchten. «Die Beratung stösst auf positive Resonanz, da sie praktische Tipps liefert, wie man den Klimaschutz im Alltag integrieren kann», sagt Dux. Erste Projekte wurden bereits erfolgreich umgesetzt, was zeigt, dass das Interesse an nachhaltigen Mobilitätslösungen stetig wächst.

Dunja Dux: «Unser Engagement zeigt, dass Klimaschutz möglich und sinnvoll ist.»





Christoph Strassmann:
«Eine umfassende Gebäudesanierung spart Energiekosten.»

Anzeige

**Herzlichen Glückwunsch
zu 150 Jahre TBW!**

Auf eine weiterhin gute
und erfolgreiche
Zusammenarbeit.



Elektro



Energie



Informatik

steinlin.ch

>

Junge Menschen für den Klimaschutz motivieren

Ein besonderes Highlight der TBW-Initiativen ist die Company Challenge, die in Zusammenarbeit mit myclimate durchgeführt wird. Lernende aus Wiler Unternehmen entwickeln dabei eigene Klimaschutzprojekte, die von Expertinnen und Experten begleitet werden. «Es ist inspirierend, zu sehen, wie engagiert sich die jungen Erwachsenen beteiligen und innovative Ideen einbringen», lobt Dux. Die besten Projekte werden im Rahmen des Rock am Weier ausgezeichnet, was nicht nur den Jugendlichen Anerkennung verschafft, sondern auch die Öffentlichkeit für Klimaschutzthemen sensibilisiert. «Solche Aktionen sind wichtig, um das Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu stärken und weitere Unternehmen zu motivieren, aktiv zu werden», betont Dux.

«Die Vernetzung und der Austausch von Wissen sind entscheidend, um innovative Lösungen zu finden und umzusetzen.»

Christoph Strassmann

Der Blick nach vorn

Die Technischen Betriebe Wil und die Stadt Wil setzen auch in Zukunft auf eine enge Zusammenarbeit, um ihre Klimaziele zu erreichen. Mit einem klaren Fokus auf Gebäudesanierungen, nachhaltige Mobilität und die Förderung junger Talente legen sie den Grundstein für eine klimafreundliche und nachhaltige Entwicklung der Region. «Unser Engagement zeigt, dass Klimaschutz möglich und sinnvoll ist», fasst Dux zusammen. Die Kombination aus Information, Beratung und finanzieller Förderung bildet die Grundlage für den Erfolg. Christoph Strassmann ergänzt: «Die Vernetzung und der Austausch von Wissen sind entscheidend, um innovative Lösungen zu finden und umzusetzen.» Auch in den kommenden Jahren werden die TBW ihre Vorreiterrolle im Klimaschutz weiter ausbauen. Die nächsten 150 Jahre sollen ebenso im Zeichen von Innovation und Nachhaltigkeit stehen wie die bisherigen. Mit ihrem umfassenden Engagement zeigen die Technischen Betriebe Wil, wie lokale Unternehmen und Städte einen signifikanten Beitrag zum globalen Klimaschutz leisten können. Das Jubiläum ist nicht nur ein Anlass zum Feiern, sondern auch ein Aufruf, den eingeschlagenen Weg entschlossen weiterzugehen. Nur durch gemeinsames Handeln können die grossen Herausforderungen unserer Zeit bewältigt werden.

Toggenburgerstrasse 18
9532 Rickenbach
071 929 40 40

Bahnhofstrasse 22a
8360 Eschlikon
071 971 16 16



www.bingesserhuber.ch

bingesser huber elektro ag

HERZLICHE GRATULATION

150 JAHRE TECHNISCHE BETRIEBE WIL

150 Jahre im Dienste der Bevölkerung! Die W+P Weber und Partner AG gratuliert der TBW zum beeindruckenden 150-Jahre-Jubiläum, bedankt sich für die erfolgreiche Zusammenarbeit und wünscht auch in Zukunft viel Erfolg!



WEBERPARTNER

**WIR SUCHEN
TALENTE!**



jobs.wpag.ch

making
places
creative




Pius Schäfler
seit 1965

Ringstrasse 5, 9200 Gossau
Tel. 071 388 48 48, www.piusschaefer.ch

usm.com

Photovoltaik
Smart Home
Elektromobilität

Der richtige Weg –
Nachhaltig in
die Zukunft!

Elektro Peter

elektro-peter.ch

Photovoltaik | Elektromobilität | Smart Home | Multimedia | Haushaltgeräte | Planung

**HERZLICHE
GRATULATION**

PROST! AUF EINE WEITERHIN
GUTE ZUSAMMENARBEIT.

www.echos.ag www.migagentur.ch

ECHOS 

Das Team von **BBC Cellpack Power Systems**
bedankt sich für die gute Zusammenarbeit!

**BBC
CELLPACK**

Power Systems

Ihr Regionalverkaufsleiter & Ansprechpartner:
Michael Rutz | 079 831 28 40

Die besten Bilder aus dem Jubiläumsjahr

Die Technischen Betriebe Wil (TBW) feiern in diesem Jahr mit 125 Jahren Stromversorgung und 150 Jahren Wasserversorgung gleich zwei Jubiläen. Anlässlich dieser Jubiläen fanden und finden diverse Events statt.



1 - 3

Tag der offenen Türe im Mai – u.a. mit Glücksrad, Torschussanlage, Harassen-Stapeln, Heisser Draht und Rundgang durchs TBW-Gebäude.

4

TV-Aufnahmen über das Fernwärmeprojekt für die Sendung 10 vor 10 mit Andreas Breitenmoser.



5 - 6

Im Juli wurde beim Piratenspielfeld Bergholz die erste von drei Trinkstationen feierlich eröffnet.

7

«Fussball» war das Motto am TBW-Stand vom Rock am Weier.



Solare Zukunft: Thyssenkrupp und Überbauung Florapark

Photovoltaikanlagen spielen eine zentrale Rolle in der nachhaltigen Energiezukunft. Die TBW haben mit Thyssenkrupp Materials und der Überbauung Florapark zwei innovative Projekte umgesetzt, die neue Massstäbe setzen. Christoph Strassmann und Fabian Weibel von «deineenergie.ch powered by TBW» erklären, wie durch kluges Contracting und intelligente Koordination der Eigenverbrauch optimiert und Solarstrom effizient genutzt wird.



Die TBW realisierten bei Thyssenkrupp Materials Schweiz AG ein Vorzeigeprojekt im Bereich der Photovoltaik. Die Zusammenarbeit sei von Anfang an partnerschaftlich gewesen, betont Christoph Strassmann, KeyAccount-Manager Markt und Kunden bei den TBW: «Es war eine Win-Win-Situation. Wir haben das gesamte Projekt von der Planung bis hin zum Betrieb übernommen, während Thyssenkrupp die Dachflächen bereitgestellt hat.»

«Für uns ist es wichtig, dass unsere Projekte auch langfristig funktionieren.»

Christoph Strassmann

Besonders interessant ist dabei das Contracting-Modell der TBW: Hierbei finanzieren die TBW die Anlage und verkaufen den erzeugten Solarstrom

über einen Zeitraum von 15 Jahren an Thyssenkrupp. Der Vorteil für das Unternehmen? «Sie müssen kein Fremdkapital einsetzen und profitieren von stabilen Strompreisen über die gesamte Vertragslaufzeit», erklärt Strassmann.

Langfristige Sicherheit und nachhaltiger Strom

Die PV-Anlage bei Thyssenkrupp erzeugt jährlich rund 250 000 kWh Strom, was in etwa dem Verbrauch von 50 Einfamilienhäusern entspricht. Davon nutzt Thyssenkrupp rund 85 Prozent selbst. «Für uns ist es wichtig, dass unsere Projekte auch langfristig funktionieren», betont Strassmann. «Die Herausforderung besteht darin, dass sich während der Projektlaufzeit von 15 Jahren die Strategie oder der Eigentümer eines Unternehmens ändern kann. Doch mit unseren Lösungen bieten wir auch hier Flexibilität.»

Neben den finanziellen Vorteilen trägt das Projekt bei Thyssenkrupp zur nachhaltigen Energieversorgung der Region bei. «Es ist ein schönes Referenzprojekt», sagt Strassmann stolz. «Sämtliche verfügbaren Flächen auf dem Bestandsgebäude wurden mit Photovoltaik ausgestattet. Solche Projekte bringen uns ein gutes Stück näher an unsere Klimaziele.»

Solaranlage bei der Überbauung Florapark





Gemeinsame Solarlösung im Florapark

Ein weiteres erfolgreiches Projekt der TBW wurde bei der Überbauung Florapark in Wil realisiert. Fabian Weibel, Projektleiter bei den TBW, war hier für die Koordination verantwortlich. «Die grösste Herausforderung war es, die verschiedenen Eigentümergemeinschaften von der Teilnahme an der Solaranlage zu überzeugen», erklärt Weibel. «Wir haben die langfristigen finanziellen Vorteile klar aufgezeigt: Durch den Eigenverbrauch des erzeugten Stroms können die Stromkosten erheblich gesenkt werden.»

«Wir kümmern uns um die gesamte Koordination – von der Planung bis zur Inbetriebnahme.»

Fabian Weibel

Die TBW organisierten eine Informationsveranstaltung, um alle Beteiligten umfassend zu informieren. Am Ende stimmten sieben von neun Liegenschaften der Installation zu. «Durch die gemeinsame Nutzung der Solaranlage konnten wir die Baukosten für alle Beteiligten senken», berichtet



Fabian Weibel:
«Durch den Eigenverbrauch des erzeugten Stroms können die Stromkosten erheblich gesenkt werden.»

Weibel. «Zudem kümmern wir uns um die gesamte Koordination – von der Planung bis zur Inbetriebnahme.»

Stromverbrauch immer im Blick

Ein besonderer Vorteil für die Eigentümer im Florapark ist die Möglichkeit, die Stromproduktion über eine App in Echtzeit zu überwachen. «Mit dieser App können die Nutzenden ihren Eigenverbrauch optimieren und ihr Konsumverhalten anpassen», erläutert Weibel. «Dadurch lassen sich weitere Kosten sparen, indem man den Eigenverbrauch maximiert.»

Beide Projekte zeigen eindrucksvoll, wie durch innovative Lösungen und eine starke Zusammenarbeit nachhaltige Energieprojekte zum Erfolg werden können. «Diese Projekte sind ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer klimafreundlicheren Zukunft», sind sich Christoph Strassmann und Fabian Weibel einig.

Fernwärme Wil für eine effiziente und nachhaltige Zukunft

Christian Hofmann, Leiter Wärme/Kälte bei den Technischen Betrieben Wil, gibt Einblicke in das wegweisende Fernwärmeprojekt, das Wil und die Region zukünftig mit CO₂-freier Wärme versorgen wird. Wie der Stand der Arbeiten aussieht, welche Herausforderungen gemeistert wurden und wie die Umsetzung bei Grossprojekten angegangen werden kann, erklärt er im Interview.

Christian Hofmann, die Technischen Betriebe Wil (TBW) haben mit der Umsetzung des Fernwärmeprojekts begonnen. Wie sieht der aktuelle Stand der Arbeiten aus, und welche Herausforderungen haben Sie bisher gemeistert?

Wir konnten noch vor den Sommerferien die ersten 160 Meter Verteilleitungen in der neuen Stelzstrasse verlegen und bauen aktuell an der Transferleitung und den Hausanschlussleitungen für den Thurvita Sonnenhof. Seit dem positiven Abstim-

«Das Ziel ist, per Herbst 2026 erste Kunden mit CO₂-freier Wärme zu versorgen.»

mungsergebnis haben wir die Projektorganisation hochgefahren. Das riesige Projekt wurde aufgrund technischer und terminlicher Kriterien in Teilprojekte aufgeteilt und priorisiert, sodass wir unser Ziel, per Herbst 2026 Wärme an die Kundschaft zu liefern, erreichen können. Zudem wurden Verhandlungen für Durchleitungsrechte mit Grundeigentümern geführt, in denen wir auf gutem Weg sind.

Abwärme von Kehrlichtverbrennungsanlagen (KVA) gilt als CO₂-frei. Welche Rolle spielt dies bei Ihrer Entscheidung, Fernwärme auszubauen?

Der allgemeine Trend geht dahin, Fernwärmenetze möglichst CO₂-frei zu betreiben. Wir sind froh, dass wir die Wärme vom Zweckverband Abfallverwertung Bazenheid (ZAB) beziehen können. Die KVA hat genügend Leistungsreserven, sodass wir keine zusätzliche Spitzenlastabdeckung benötigen.

Die Thurvita AG, die sich als erste öffentliche Institution für Fernwärme entschieden hat, wird voraussichtlich 2028 an das Fernwärmenetz angeschlossen. Wie wichtig sind solche langfristigen Zusagen für die TBW?

Frühzeitige Zusagen wie die von Thurvita helfen uns, die Planbarkeit des Projekts zu erhöhen, damit wir das Fernwärmenetz bedarfsorientiert bauen können.

Thurvita erneuert beim Umbau des Standorts Sonnenhof die Entwässerung und Kanalisation. Inwiefern können die TBW dabei Synergien nutzen, um die Hausanschlussleitungen für die zukünftige Fernwärme zu verlegen?

Es ist von Vorteil, dass keine separate Baustelleninstallation für die Fernwärme errichtet werden muss. Zudem können wir von der Planung der Entwässerung profitieren. Am meisten davon profitiert unsere Kundin Thurvita: Die Kosten für die Umgebungsarbeiten fallen dadurch nur einmal an. Für die Fernwärme muss der Garten nicht erneut umgegraben werden.



Wie gross ist das Team, das an der Umsetzung des Fernwärmeprojekts arbeitet, und wie organisieren Sie sich?

Bei den TBW sind wir zwei Projektleiter, unterstützt durch Kollegen aus dem Vertrieb und Netzbau sowie externe Ingenieure. Die Koordination erfolgt über digitale Werkzeuge, die wir zum Austausch der Detailpläne nutzen. Der Fortschritt wird grafisch dargestellt, und regelmässige Sitzungen tragen dazu bei, den Überblick zu behalten.

Bei der Fernwärme entfallen 90 Prozent der Kosten auf die Verlegung der Leitungen. Wie können diese Kosten überwacht werden?

Das Netz darf nicht überdimensioniert sein, um Kosten und Wärmeverluste zu reduzieren. Deswegen haben wir uns für ein Heisswasser-Fernwärmenetz mit einer flexiblen Vorlauftemperatur von 80°C bis 120°C entschieden. So können wir die Transportleitung von Bazenheid nach Wil kleiner dimensionieren und dennoch ausreichend Kapazität für zukünftige Kundschaft sicherstellen. Zudem werden alle Aufträge nach dem neuen Beschaffungsrecht ausgeschrieben.

Ist das Fernwärmenetz flexibel hinsichtlich der Energiequelle? Welche zukünftigen Optionen gibt es?

Das Netz ist nicht auf eine einzige Energiequelle angewiesen. Aktuell nutzen wir Abfall, aber die Wärme könnte bei Bedarf z.B. aus Holzschnitzeln

generiert werden. Was aktuell aber nicht vorgesehen ist. Für Notfälle stehen mobile Heizzentralen bereit, die bei Bedarf Quartiere versorgen könnten.

Welche Vorteile bringt die Fernwärme für Thurvita hinsichtlich ökologischer Nachhaltigkeit und Energieeffizienz?

Durch den Umstieg von Gasheizung auf Fernwärme spart Thurvita jährlich etwa 300 Tonnen CO₂ ein. Zudem profitiert Thurvita von stabilen, marktunabhängigen Energiepreisen und stärkt die lokale Wertschöpfung – nach dem Motto: «Mein Abfall, meine Wärme».

Christian Hofmann:
«Frühzeitige Zusagen erleichtern die Planbarkeit.»

«Thurvita ist stolz darauf, als erste öffentliche Institution in Wil, den Fernwärmevertrag abgeschlossen zu haben – wir leisten damit einen bedeutenden Beitrag zum städtischen Ziel einer klimaneutralen Energieversorgung bis 2050.»

Corinne Dähler,
CEO Thurvita AG



FAIRD RUCK

Fairdruck AG
Kettstrasse 40, 8370 Sirnach, 071 969 55 22

ClimatePartner



www.fairdruck.ch
info@fairdruck.ch



150 Jahre TBW

Wir gratulieren!

THURVITA
Lebenswert – ein Leben lang.



RAIFFEISEN

Raiffeisenbank
Wil und Umgebung

Was uns ausmacht: Expertise.

Lokale Expertise zählt - wie die TBW kennen auch wir unsere Region und ihre Besonderheiten. Herzliche Gratulation zum stolzen Jubiläum!

Beat Bollinger
Vorsitzender der Bankleitung

Leila Granwehr
Leiterin Firmenkundenberatung

Attraktive Lehrlingsausbildung bei den Technischen Betrieben Wil

Die Technischen Betriebe Wil (TBW) bieten ihren Lernenden eine vielseitige und praxisnahe Ausbildung im Energieversorgungsbereich, um sie optimal auf die Berufsmaturität und langfristige Karrieremöglichkeiten vorzubereiten. HR-Sachbearbeiterin Jacqueline Findenig hebt die Bedeutung dieser umfassenden Förderung hervor.



Jacqueline Findenig: «Praktische Arbeit ist ein zentraler Bestandteil aller unserer Lehrberufe.»

Jacqueline Findenig, welche besonderen Vorteile bieten die TBW den Lernenden?

Wir bilden folgende Lehrberufe aus: Informatiker/in EFZ, Detailhandelsfachmann/-frau EFZ, Kaufmann/-frau EFZ und Netzelektriker/in EFZ. Neben einem spannenden und abwechslungsreichen Umfeld in einem Energieversorgungsunternehmen bieten wir unseren Lernenden diverse Benefits: Wir übernehmen die Kosten für Lehrmittel in der Berufsschule sowie allfällige Gebühren für Sprach- und Informatikdiplome. Zusätzlich beteiligen wir uns an einem privaten Laptop und bieten vergünstigte Konditionen für ein Ostwind-Abo.

Wie unterstützen die TBW ihre Lernenden während der Ausbildung und bereiten sie auf die Berufsmaturität (BMS) oder eine weiterführende Ausbildung vor?

Wir legen grossen Wert auf die Unterstützung unserer Lernenden während der Ausbildung. Dazu zählen die Finanzierung von Stütz- und QV-Vorbereitungskursen sowie die teilweise Über-

nahme von Kosten und Arbeitszeit für Sprachaufenthalte. Die BMS kann bei entsprechender Eignung und nach Absprache während der Lehrzeit besucht werden. Unsere finanzielle und zeitliche Unterstützung bei der Weiterbildung wird individuell mit den Mitarbeitenden vereinbart.

Welche Rolle spielen praktische Erfahrungen und der direkte Kundenkontakt in der Ausbildung bei den TBW?

Praktische Arbeit ist ein zentraler Bestandteil aller unserer Lehrberufe. Unsere erfahrenen Berufs- und Praxisbildner führen die Lernenden in ihre Aufgaben ein und fördern ihre Selbstständigkeit schrittweise. Lernende übernehmen Verantwortung in ihren Aufgabengebieten und stehen, je nach Lehrberuf, auch im direkten Kundenkontakt. Diese Er-

fahrungen bereiten sie optimal auf ihre zukünftigen Tätigkeiten vor.

Welche Qualifikationen und Fähigkeiten sollten Bewerbende mitbringen, um eine Lehre bei den TBW erfolgreich zu absolvieren?

Motivation und Interesse am gewählten Beruf sind grundlegende Voraussetzungen. Je nach Ausbildungsberuf sind spezifische Fähigkeiten und persönliche Eigenschaften gefragt.

Welche langfristigen Karrieremöglichkeiten eröffnen sich den Lernenden nach Abschluss ihrer Ausbildung bei den TBW?

Nach der Ausbildung können unsere Lernenden, je nach Fähigkeiten und offenen Stellen, weiterhin bei den TBW tätig sein. Wir fördern generell die Weiterbildung unserer Mitarbeitenden, was verschiedene Karrierewege innerhalb des Unternehmens ermöglicht. Von der Fachspezialisierung bis hin zu Führungspositionen stehen den Mitarbeitenden zahlreiche Perspektiven offen.

*Vielen Dank für mehr als
25 Jahre erfolgreiche
Zusammenarbeit!*

Datapark AG • Hubstrasse 101 • 9500 Wil • datapark.ch

datapark
die ermöglich.

Im Lerchenfeld 2 ■ 9535 Wilen b. Wil

www.gehrig-liegenschaften.ch

GEHRIG
LIEGENSCHAFTEN

Tel. 071 913 80 50

SCHMOBI GRATULIERT DEN TECHNISCHEN BETRIEBE WIL TBW HERZLICH ZUM JUBILÄUM!



Als führender Stahldienstleister für die Schweizer Tech-Industrie nehmen wir unsere soziale Unternehmensverantwortung wahr und sind bestrebt, unser Nachhaltigkeitsmanagement stetig zu verbessern. Die Photovoltaik-Grossanlage auf dem Dach unseres Stahlcenters im Contracting-Modell mit den Technischen Betriebe Wil TBW gehört zu den grössten Produktionsstätten erneuerbarer Energie im Kanton St. Gallen. Davon können auch unsere Mitarbeitenden profitieren. Wir stellen ihnen den Ökostrom für Elektrofahrzeuge kostenlos zur Verfügung.

SCHMOLZ + BICKENBACH Stahlcenter AG
Industriestrasse 18 | 9552 Bronschhofen
Postfach 238 | 9501 Wil SG
T 071 913 63 63 | info@schmobi.ch | www.schmobi.ch

SCHMOBI.CH



«Nachhaltigkeit und Innovation spielen bei uns eine grosse Rolle»

Die Thurcom, eine der grössten Telecom-Anbieterinnen der Ostschweiz, steht nicht nur für regionale Verankerung, sondern auch für zukunftsorientierte Kommunikationslösungen. Als Teil der Technischen Betriebe Wil bietet sie umfassende Services an, die höchsten Ansprüchen gerecht werden. Thurcom-Leiter Peter Trüby erklärt, wie sich die Angebote der Thurcom in den letzten Jahren entwickelt haben, welche Rolle Nachhaltigkeit spielt und wie neue Technologien in das Portfolio integriert werden.



Peter Trüby: «Endgeräte werden bei uns möglichst oft wiederverwendet.»

Peter Trüby, welche besonderen Kommunikationslösungen bietet Thurcom der Kundschaft an?

Thurcom ist ein gesamtschweizerischer Full-Service Provider. Wir bieten Internet, TV, Festnetz und Mobile an. Beim Internet mit Leistungen bis 10 Gbit/s, TV mit allen wünschenswerten Möglichkeiten und Mobile über das beste Netz der Schweiz. Ebenfalls bieten wir Business-Lösungen und können so alle Bedürfnisse unserer Kundschaft abdecken.

Wie hat sich das Kommunikationsangebot in den letzten Jahren entwickelt?

Beim Internet steigen die Bandbreiten konstant, was zu mehr Möglichkeiten in der gesamten Telekommunikation führt. TV verschiebt sich fortlaufend vom herkömmlichen Kabelanschluss zu Internet-TV. Mobile-Abos bieten heute fast unbegrenzte Möglichkeiten – sowohl in der Schweiz als auch im

Ausland. Und um die Flexibilität bei Firmen zu erhöhen, können diese heute offene Internetanschlüsse nutzen, die durch die interne Informatikabteilung oder durch den externen Dienstleister betrieben werden. So bleibt das Thema Sicherheit/Datenschutz in den eigenen Reihen.

Welche Rolle spielen Nachhaltigkeit und Innovation in Ihren Lösungen?

Nachhaltigkeit und Innovation spielen bei uns eine grosse Rolle. Endgeräte werden bei uns deshalb möglichst oft wiederverwendet. Und weil wir darauf achten, dass alle unsere Dienstleistungen in der Schweiz erbracht werden, können wir die Umwelt schonen und sind immer nahe bei unserer Kundschaft.

>

>

Wie werden neue Technologien wie 5G und Glasfaser in Ihr Angebot integriert, um der Kundschaft optimale Internetgeschwindigkeiten zu bieten?

Thurcom ist ein Technologieunternehmen. Für uns ist deshalb klar, dass wir Neues, das für unsere Kundschaft Nutzen bringt, immer integrieren. Unsere neue TV-Plattform, die wir dieses Jahr eingeführt haben, ist ein Beispiel, wie wir unserer Kundschaft stetig das Beste bieten.

Wie passen Ihre Produkte zu den Bedürfnissen einer immer stärker vernetzten Gesellschaft?

Wir bieten für alle Kundenbedürfnisse die passenden Abo- und Produkte, welche beliebig kombiniert werden können. Hierzu zählt auch die professionelle Beratung durch unsere Fachpersonen, die immer darauf bedacht sind, die für die Kundschaft beste Lösung zu finden.

Wie unterstützen Sie die Digitalisierung und Vernetzung von Unternehmen in der Region?

In erster Linie mit einem höchst professionellen und kundennahen Kundendienst. So können Lösungen rasch und unkompliziert gefunden werden.

Wie wird sichergestellt, dass die Kundschaft immer den besten Service erhält?

Bei uns kann auch die bestehende Kundschaft von Neukundenaktionen profitieren und erhält dadurch immer die Möglichkeit, die günstigsten oder leistungsfähigsten Produkte zu nutzen.

Wie wird sich dieser Bereich in den nächsten Jahren weiterentwickeln?

Die Digitalisierung wird fortschreiten. TV wird sich weiter ins Internet verlagern. Ein starker und zuverlässiger Internetanschluss wird aber die Grundlage für jeden Haushalt und Firmenstandort bleiben. Und gerade hier können wir über unser eigenes Glasfasernetz hohe Geschwindigkeiten und Stabilität bieten.

Welche Herausforderungen sehen Sie in der Zukunft der Kommunikationslösungen?

Hier stehen sicher Themen wie wachsender Breitbandbedarf für das «Internet of Things» (IoT) oder die Künstliche Intelligenz im Fokus. Technisch sind wir hierfür gerüstet. Und Fragen wie Datenschutz, Energieverbrauch oder Barrierefreiheit sind Ziele, an denen wir ständig und im Verbund mit allen Beteiligten arbeiten.

Weiterentwicklung für unsere Kundschaft

Thurcom ist Teil der TBW und seit 1973 das regionale Telekommunikationsunternehmen der Region. Seither setzt Thurcom nicht nur ihr Fachwissen zum Nutzen ihrer Kundschaft ein, sondern investiert freibleibende Gewinne stets in die Weiterentwicklung ihrer Produkte und Dienstleistungen. Seit 2021 ist Thurcom auch schweizweit verfügbar und bietet Internet, TV, Mobile und Telefonie für alle Haushalte. Heute bedient Thurcom rund 18 000 Internetkunden, 10 000 Telefonkunden, 5000 IPTV-Kunden und 3500 Mobile-Kunden.

thurcom

Anzeige

GEOINFO

**Geo-Exzellenz
gemeinsam besser**

Wir gratulieren herzlich zum Firmenjubiläum.

LIDL
SPORTPARK
BERGHOLZ
WIL



PARTNER SEIT 10 JAHREN

AUCH DER SPORTPARK BERGHOLZ
FEIERT JUBILÄUM



WIR GRATULIEREN DEN
TECHNISCHEN BETRIEBEN WIL
ZUM 150-JAHR-JUBILÄUM!

Im Dienst
der TBW –
immer bereit,
jetzt und in
Zukunft.



Herzliche Gratulation zum Jubiläum

Viele Macher, ein Wir. Unsere Vielseitigkeit ist Ihr Vorteil – kundenspezifische Lösungen für jeden Bereich. Wir bieten alles aus einer Hand: Strassenbau, Tiefbau, Spezialtiefbau, Gartenbau, Rückbau. **071 977 19 77, urs-schatt.ch**





Technische Betriebe Wil

Speerstrasse 10

CH-9500 Wil

T 071 913 00 00

info@tb-wil.ch

www.tb-wil.ch

